

Unabhängiger Bauernverband



An
Herrn

Dobrotal, 12.11.2020

DI Alexander **BERNHUBER**, MEP

C/o

Europäisches Parlament
Rue Wiertz 60 ASP10E242

1047 Brüssel

Betrifft:

**Abstimmungsverhalten MERCOSUR im EU-Parlament
Zustand der Land- und Forstwirtschaft in Österreich**

Werter Kollege Alexander Bernhuber!

Vorab:

Nachdem ich rund 30 Jahre Lebensvorsprung habe, wähle ich die direkte Anrede mit einem Du!

Bezug nehmend auf das übermittelte Schreiben Deines Mitarbeiters Michael Gansch - das Abstimmungsverhalten von österreichischen EU Abgeordneten zur MERCOSUR Ratifizierung im Zusammenhang mit unseren Dringlichkeitsanträgen - möchte ich wie folgt festhalten:

Ja, da ist ein kleiner Recherchefehler passiert, den wir bemerkt und korrigiert haben. Das war keine Absicht und dafür entschuldigen wir uns hiermit ausdrücklich! Passiert deshalb, weil es verschiedene Meldungen (auch APA) zum Abstimmungsverhalten gegeben hat.

Um sicher zu gehen, dass dies stimmt, haben wir unabhängig von deinem Schreiben noch einmal alle möglichen Quellen nachgelesen und dann diesen Fehler bemerkt, leider erst nach dem Einbringen unseres Antrages. Sorry.

Nachdem Du in Deinem Schreiben Dein segensreiches Wirken so stark betonst, möchte ich Dir aber auch offen und direkt ein paar Fakten wie Gedanken mit auf den Weg geben!

ANSPRECHPARTNER: **Herbert Hochwallner**, LKR LK NÖ, KR BBK AM
Mobil: 0664/5161 100, Mail: herbert.hochwallner@kt-net.at

12.11.2020

Grundsätzlich zum segensreichen Wirken deiner Partei/des Bauernbundes:

- Seit 1986 stellt der Bauernbund den Agrarminister, also praktisch seit knapp 35 Jahren. Damit ist denke ich unbestritten, wer für den desolaten wirtschaftlichen Zustand der Land- und Forstwirte die Verantwortung trägt.
- Der Bauernbund stellt seit 1986 den Agrarminister, seit dem Krieg bis auf wenige Ausnahmen die Präsidenten der Landwirtschaftskammern und den Großteil der sogenannten Agrarlandesräte. Da gibt es also keine Ausrede, dass für den dramatisch schlechten ökonomischen Zustand der Land- und Forstwirte nicht der Bauernbund und seine Funktionäre, sondern wer anderer verantwortlich sei.
- Mit dem jüngsten „Grünen Bericht“ darf man festhalten, dass die Bauerneinkommen mit rund 785 Euro - umgelegt auf 14 Monatsgehälter - (vom im Grünen Bericht dargestellten Jahreseinkommen sind die Beiträge zur Sozialversicherung abzuziehen) am Ende der Einkommenspyramide stehen. Das ist eine Schande!
- Der Bauernbund und damit die Volkspartei (egal, in welchem Gewand sie sich präsentiert) hat damit jegliche Glaubwürdigkeit bei der Vertretung von Bauernanliegen verloren! Es ist bezeichnend, dass man dies einfach verschweigt.
- Würde es den Land- und Forstwirten, also uns Bauern so gut gehen, wie Ihr das vom Bauernbund – beginnend bei der Frau Bundesministerin abwärts täglich mit PR Kampagnen und Marketinggags versucht, den Bauern zu verkaufen, dann würde es den UBV nicht geben.
- Würden unsere Einkommen so gut sein, dass wir neben dem Aufwand auch einen Ertrag hätten, damit wir Finanzierungen ohne Förderungen oder Kredite stemmen könnten, ja dann würde es uns auch nicht geben!

Um das dramatische Bild mit einigen Fakten am Beispiel Milchnoch zu vertiefen:

- Wir konnten uns vor dem EU Beitritt mit dem Verkauf von einem (1) Liter Milch drei (3) Wurstsemmeln kaufen. Heute müssen wir 4 Liter Milch verkaufen, damit wir uns eine Wurstsemmel leisten können. Kaufkraftverlust mehr als 90%.
- 1994 war der Bauernmilchpreis bei 7,20 bis 7,60 Schilling. (rund 51 Cent). Heute sind wir bei rund 32 bis 37 Cent. Würde es eine Abgeltung der Inflation geben, dann wäre der Erzeuger Milchpreis bei rund 81 bis 86 Eurocent. Der Konsumentenmilchpreis stieg dagegen von 0,86 € auf 1,26 bis 1,36 Euro oder mehr!

Unabhängiger Bauernverband



3

Diese Situation gibt es praktisch in jeder Sparte und es ist keine Änderung in Sicht. Im Gegenteil: Ihr bejubelt ein geplantes Fortschreiben des bisherigen GAP Kurses, der die Bauern in ganz Europa nachweislich zugunsten von Kapitalgesellschaften, Finanzkonstrukten und dergleichen an die Wand fährt. Es würde jetzt den Rahmen sprengen, weiter den ganzen Berg an Fehlentwicklungen aufzuzählen.

Eines ist aber unbestritten:

„Es braucht neue Wege in der Agrarpolitik“
Land- und Forstwirtschaft neu denken & handeln = ökosozial leben

Wir haben dazu eine konstruktive Unterlage schriftlich aufbereitet, wie wir uns neue Wege konkret vorstellen. Auf der Basis von ökonomischen Fakten wie Notwendigkeiten und nicht mit „Schönreden“ usw. Jede Verbesserung ist herzlich willkommen.

Fakt sind: Diskussionsverweigerungen und Drohungen

Der Bauernbund verweigert dazu wie generell jede Diskussion, man verweigert sich dem Gespräch. Das gilt für Dich, für deine Kollegin Frau Schmiedtbauer, für die Frau Bundesministerin Köstinger, die verschiedenen Agrarlandesräte und die meisten Präsidenten der Landwirtschaftskammern.

Es scheint zu gelten: „Mir sand mir und wir lassen nicht zu, dass andere sich über die Situation der Land- und Forstwirte Gedanken machen.“ Es hat den Eindruck, dass sei für euch beim Bauernbund eine Majestätsbeleidigung.

Man hat aber gleichzeitig keinen Genierer, wie am Beispiel der Kammerzeitung in der Steiermark, Artikel des UBV umzuschreiben und somit zu verfälschen. Man klagt den UBV, wenn er pointiert den dramatisch schlechten Zustand der Land- und Forstwirte aufzeigt oder droht immer wieder einmal mit Klagen in der Hoffnung, der UBV geht in die Knie.

Oder wenn Bürgermeister, wie Herr Josef Forster aus Ertl, den Bauern im Gemeinde Rundschreiben das Unverständnis für ihr Wahlverhalten ausspricht, welches das Büro von LH Stellvertreter Stephan Pernkopf zum Ausdruck gebracht habe. Verbunden mit dem drohenden Hinweis, die Verhandlungen mit dem Land bei Gemeindegängen werden deshalb zukünftig deutlich schlechter werden. Ist das euer Demokratieverständnis?

ANSPRECHPARTNER: Herbert Hochwallner, LKR LK NÖ, KR BBK AM
Mobil: 0664/5161 100, Mail: herbert.hochwallner@kt-net.at

12.11.2020

Unabhängiger Bauernverband



4

ÖVP und Bauernbund Politik ist heute so, morgen so

Vielleicht solltest Du in Deiner VP- und Bauernbund Funktion versuchen, die Strategie zu hinterfragen, welche die Volkspartei an den Tag legt. Einmal ist man hier (in Österreich) dafür, dort (in Brüssel) wieder dagegen. Wenn von den ÖVP Abgeordneten der Vizepräsident der Kommission Karas für MERCOSUR ist, die meisten ÖVP Abgeordneten sich pro forma ihrer Stimmer enthalten (das ist ja eigentlich eine Zustimmung), wie ernst kann man dann die Volkspartei noch nehmen?

Die Industrie, der Hauptfinanzier der ÖVP fordert vehement ein MERCOSUR Abkommen - von dem sogar der anerkannte Ökonom und CEO Johann Marihart betont, das sei eine Lex Automobile. Die Volkspartei (und auch der Bauernbund waren für TTIP und CETA) und die Volkspartei wird es auch bei MERCOSUR so handhaben.

Gerne lassen wir uns von einer anderen Entwicklung überraschen und es soll uns Recht sein, wenn Deine Initiative nicht nur ein reiner Wahlgag vor der Kammerwahl in Niederösterreich war. Aber: Warum wird Deine Initiative nicht österreichweit umgesetzt?

Abgesehen davon fehlt aus unserer Sicht ein konkreter Vorschlag, wie echte neue Wege in der Agrarpolitik aussehen sollen? Das Bejubeln des Fortschreibens der aktuellen GAP ist ja keine Erneuerung der Agrarpolitik, sondern ein Fortschreiben eines Programmes, welches tausende Bauernexistenzen in Europa zerstört hat! Weil die Spielregeln nicht passen.

Wie sieht also Dein Konzept für eine andere Agrarpolitik aus? Wie sollen die Spielregeln gestaltet sein, damit wir ökonomisch wieder wirklich auf die Beine kommen?

Für uns vom UBV ist klar:

So kann es nicht weitergehen! Und es ist zu wenig, wenn man meint – man sitze in allen Gremien von der Gemeinde bis zum Ministerium. Das mag für das eigene Ego gut sein, aber die Bauern haben deshalb keinen Cent mehr in ihrer Tasche!

Das meine Zeilen und Gedanken!

Gerne stehen wir für einen konstruktiven Dialog mit konkreten Zielen bereit!

Herzliche Grüße,

Herbert Hochwallner

ANSPRECHPARTNER: **Herbert Hochwallner**, LKR LK NÖ, KR BBK AM
Mobil: 0664/5161 100, Mail: herbert.hochwallner@kt-net.at

12.11.2020